

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abonnementpreis mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst (auch der Frauen- und Jugendbeilage einschließlich Bringenlohn monatlich 60 Pf. Durch die Post bezogen vierteljährlich M. 2.75, unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn M. 5.—, erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Zwingerstraße 21, II. Leipzig 3465. **Sprechstunde** nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. **Expedition:** Zwingerstraße 21. Leipzig 1763. **Geschäftszeit** von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die 6-spaltige Zeile mit 25 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Beleganzeigen 20 Pf. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — **Telegramm-Adresse:** Dresdner Volkszeitung.

Nr. 253.

Dresden, Montag den 1. November 1909.

20. Jahrg.

Zum letzten Schlag!

Machtvoll ist das Strafgericht des Volkes herein- gebrochen über die Reaktion, über die Urheber des Wahl- unrechts, über die Steuerfrevler. An die Siege der Sozialdemokratie in Sachsen und Baden reihen sich be- reits neue glänzende Erfolge in den Stichwahlen. In Baden gewann die Sozialdemokratie zu den zehn Man- daten der Hauptwahl weitere zehn Mandate, so daß die sozialdemokratische Fraktion die zweitstärkste in der badi- schen Kammer sein wird. In Leipzig wurde von unserer Partei ein weiterer Sitz den Nationalliberalen abge- nommen, denen dieses Mandat schon sicher erschien. Im 42. ländlichen Kreise wurde Adler von Quersurth, ein Hauptakteur der konservativen Reaktion, in den Sand gestreckt. Das Volk ist erwacht und bereitet denen, die allzuschwer an ihm gesündigt, Niederlagen auf Niederlagen.

Die Mehrzahl der sächsischen Stichwahlen wird morgen, am Dienstag, ausgefochten werden. Da gilt es, das schöne Werk des Volkssteges zu vollenden.

Vor Jahresfrist, am 1. November, hat das arbeitende Volk durch seine gewaltigen Wahlrechts-Demonstrationen in Dresden, Leipzig und Chemnitz das Dreiklassenwahl- system endgültig zu Falle gebracht. Jetzt, am Tage der

Stichwahlen, soll eine neue, gewaltigere Demon- stration für das allgemeine, gleiche Wahlrecht den herrschenden Gewalten entgegenschlagen.

Die Presse der Reaktionsparteien stößt jammernde Hilferufe aus und versucht mit ihren abgebrauchten Schlagworten die Wähler unter die verschliffenen Reaktions- fahnen zu locken. Aber diese „Nationalen“ haben ihre nationale Gesinnung allzu trefflich offenbart durch die Entrechtung des Volkes. Diese „Patrioten“ haben ihren Patriotismus zu schön bekundet durch neue schwerste Steuerbelastung des Volkes und frivole Befreiung der Besitzenden von jeder Zahlung. **Die Wähler lassen sich nicht mehr betrügen — die Wähler jagen die Betrüger zu Paaren!**

Landtagswähler! Strömt herbei in hellen Scharen zu den Urnen. Viele noch waren am 21. Oktober zurück- geblieben. Jetzt muß jeder seine Pflicht erfüllen. Jetzt muß für den sozialdemokratischen Kandi- daten jeder seine Stimme abgeben, der die frei- heitliche und wahrhaft fortschrittliche Entwick- lung unseres öffentlichen und politischen Lebens wünscht.

Der letzte Wähler muß sich aufraffen und mithelfen, daß die Niederlage der Volksfeinde besiegelt wird.

Wähler! Brecht der Freiheit eine breite Bahn!

**„Wohlan, wer Recht und Wahrheit achtet,
Zu unsrer Fahne steht zu Hauf!“**

Siegesmarsch in Baden.

Die am Sonnabend stattgefundenen Stichwahlen in Baden haben den großen Sieg, den die Sozialdemokratie in der Haupt- wahl erfochten hatte, herrlich vollendet.

Aus Karlsruhe wird gemeldet:

Bei den Stichwahlen wurden 13 Nationalliberale, 10 Sozial- demokraten, 5 Demokraten, 2 Zentrum, 2 Konservative, 1 Frei- wiliger, 1 Bund der Landwirte gewählt.

Der heutige Landtag setzt sich demnach zusammen aus: 20 Zentrum gegen 28 im Jahre 1906, 17 National- liberalen (20), 2 Konservativen (3), 1 Bund der Land- wirte (1), 1 Freiwiliger (1), 6 Demokraten (5), 20 Sozial- demokraten (12).

Die Sozialdemokratie ist die unbesrittene Siegerin dieses Wahltages. Sie hat ihre Stimmzahl von 50 000 auf 85 000 vermehrt, sie vermehrte ihre Mandate von 12 auf 20. Sie wird die zweitstärkste Fraktion des Landtages.

Die beiden anderen Parteien, die in Baden vorwalten, Zentrum und Nationalliberale, haben den Verlust zu tragen. Im Zentrum tragen die Nationalliberalen den schwersten Verlust. Sie setzen in der Fraktionsstärke nur hinter die Sozialdemokratie.

Aber viel schlimmer ist die Niederlage des

Zentrums und der mit ihm verbündeten Kon- servativen. Diese Parteien standen im Begriff, bei diesen Wahlen die langersehnte Mehrheitsherrschafft zu erreichen. Dieser Plan ist völlig zerschanden geworden. Das Zentrum hat ein Drittel seiner Stimmen verloren und die Träume der Einführung des Merkantil Regiments in Baden sind ausgeträumt.

Eine Streik-Interpellation.

Man schreibt uns aus Bayern:

Der gehobene Streik in einer Nürnberger Zellulosefabrik hat in letzter Woche Anlaß zu einer bemerkenswerten zweitägigen sehr lebhaften Interpellationsdebatte der Kammer gegeben, die über die Stimmungen der bürgerlichen Parteien, über den un- belehrbaren Haß des Zentrums wie der Liberalen gegen jede, auch die gewerkschaftliche Arbeiterbewegung einen in seiner Festig- keit kaum noch erwarteten Aufschluß gab. Aber diese Debatten haben freilich auch die innere Ohnmacht dieses Haßes gezeigt. Die sonatliche Begierde ist nicht mehr fähig zur Tat, kaum noch zu offenem Bekenntnis.

Der Nürnberger Streik war nicht durch die Zahl der Streik- enden — circa 300 — wohl aber durch die Ursachen, Umstände und Wirkungen bedeutsam. Die Zellulosefirma Gebrüder Wolff leidet angeht der wachsenden Belastung ihre ohnehin niedrigen Afford-

ohne willkürlich herab, bis zu mehr als 50 Prozent. Die Be- sitzer sind höchst kompromittierende Typen der kapitalistischen Welt: Ungebildete und sozialpolitisch verhandlungsunfähige Empor- künstlinge, die in wenigen Jahren aus armen Weggekommen zu schmerzlichen Fabrikanten geworden sind und die bei diesem des- lohnten Aufgebote von „Intelligenz, Fleiß und Sparsamkeit“ nicht gleichzeitig den Verstand entwickelt haben, um auch nur die An- fangsstände der Arbeiterpolitik zu verstehen. Sie fühlten sich durchaus als Wohltäter „ihrer“ Arbeiter und betrachteten Organisationen als unerbittliche Einnischung in ihre gefühlvolle Arbeiterfürsorge. Kein Wunder, daß jetzt nicht zum erstenmal gestreikt wurde.

Der Streik wurde einstimmig beschlossen. Kein Arbeiter blieb im Betrieb. Alles Recht war auf Seiten der Streikenden, alles Unrecht auf Seiten der Firma.

Nun hat Nürnberg eine höchst dunkle und bedauerliche Eigentümlichkeit, die eine gewisse Unruhe in jeden Streik von nichtausgeübten Arbeitern bringen muß. Aus dem Lumpen- proletariat sondert sich dort ein fester Stamm von Berufs- streikbrechern ab, gewalttätige und verwahrloste Elemente, die das Jahr über nicht arbeiten, aber stets zur Stelle sind, wo Streik- brecher gefordert werden; denn in diesen Fällen werden sie reichlich bezahlt, ohne sonderlich arbeiten zu müssen, da es ja nur ihre Aufgabe ist, den Anstehen zu erwecken, als ob in dem Betrieb genug Arbeitskräfte vorhanden seien.

Und die Firma Wolff schleppete diese gewerkschaftigen

Die Blätter eines Erlöses auf die Genossenschaft, welche...
Staubentilgung...
Korrekturen...
Abdruck...
Verantwortung...
Anzeigen...
Kontaktdaten...

Letzte Telegramme.

Unter verschlossenen Türen.
Konstantinopel, 1. November. Der gestern hier abgehaltene Konstantinopeler Parteitag der Provinz Kaschun und des Herzogtums Anhalt hat unter vollem Ausschluß der Öffentlichkeit und der Presse stattgefunden. Auch wurde nach Schluß der Versammlung abgelehnt, den Pressevertretern Auskunft zu geben. Die Verhandlungen sollen sich, wie trotzdem bekannt wird, hauptsächlich um eine etwaige Abänderung der Taktik in Sachen der Erbschaftsteuer gedreht haben. Es wurde aber schließlich eine Abänderung abgelehnt und es soll auch künftig bei dem absteigenden Standpunkt bleiben. Einen breiten Raum nahm auch bei den Verhandlungen die Frage der Jugendorganisation ein; es wurde beschlossen, konservative Jugendorganisationen zu gründen. Von internen Angelegenheiten wurde die Frage der Erhöhung des Eintragsgeldes und der Erhöhung des Wahlfonds erörtert, beides im ablehnenden Sinne.

Der griechische Offizierspuff.
Athen, 1. November. Der Korpedojäger Velos wurde nach seiner Rückkehr zum Arsenal durchsucht, da man Typaldos darauf zu finden hoffte. Leutnant Joras, der Kommandant des Bootes, wurde verhaftet. Der Kommandant des Korpedojägers Aspis benutzte die Abwesenheit der Offiziere, die in Veros an Land gegangen waren, um Zivilkleid anzulegen und zu entweichen. Der Korpedojäger Esmond, der von einer Granate ins Oberbein getroffen war, mußte auf dem Strand laufen. Der Kapitän des Bootes befindet sich unter den Verwundeten. Die Matrosen und Unteroffiziere landeten und ergaben sich.

In Athen ist die Mut gegen Typaldos und Genossen ungeheuer. Der Horn ist um so größer, als das Volk die größten Opfer für die Erbauung der Flotte hat bringen müssen.
In der letzten Kammer Sitzung verlangte einer der Deputierten, daß die Führer der Neutralen erschossen würden. Darauf riefen zwei andere: „Lann müßte den Führern der Militärliga das gleiche geschehen.“ Die Militärliga hat vom Parlament die Erlaubnis erhalten, die beiden Deputierten zu verhaften. Die Kammer lehnte dies aber ab, ein Zeichen dafür, daß die Liga an Volksgunst verliert.

Athen, 1. November. Im Hafen von Salona bei Athen ankern vier englische Kriegsschiffe und ein russisches Kriegsschiff, die für den Fall einer Verschlimmerung der Lage in Griechenland dorthin beordert wurden. Man erblickt hierin die ersten Maßnahmen der Mächte zum Schutze der griechischen Dynastie.

Der Puffsch Typaldos ist nach verächtlichen Verdicten nicht nur auf die Unzufriedenheit in der Marine, sondern auch auf den Missstand in der Landarmee zurückzuführen. Eine Reorganisation der Land-Offiziere wäre die Befehlsbefugnis in Salamis nicht möglich gewesen. Der Kommandant des Arsenalen ist bereits verhaftet. Eine Folge des Puffsch wird wahrscheinlich die Aufhebung der Marineorganisation in das Reformprogramm der Militärliga sein, obgleich man nicht weiß, woher die Gelder für eine solche Reform genommen werden sollen. Auch politische Persönlichkeiten scheinen bei dem Puffsch kompromittiert zu sein. Sie benutzten sich selbst durch ihre Flucht aus Athen. Die Verluste bei der Affäre von Salamis scheinen größer zu sein, als bisher aufgefunden wurde.

Spanisches.
Madrid, 1. November. Nach zweisechzigjährigem Exil traf der Führer der radikalen Republikaner; Leroux, hier ein, den Marra ebenfalls gerufen hätte erscheinen lassen. Er wurde von einer großen Menschenmenge begrüßt. In Sevilla, Valencia und Castellon fanden große Versammlungen zum Protest gegen die Marrafsche Politik statt. Reaktionäre Elemente versuchten es so darzustellen, als ob die ausländischen Regierungen sich gegen Spanien als Nation richteten.

Die republikanischen Abgeordneten wollen versuchen, eine Revision des Prozesses gegen Ferrer durchzusetzen.

Die Chasera.
München, 1. November. In der Choleraabende in Bappinen ist gestern eine weibliche Person aus Stolpen an Cholera gestorben.

Grubenkatastrophe.
Johnstown (Pennsylvania), 1. November. In der Grube der Cambria-Steel-Company ereignete sich eine heftige Explosion. Von den 16 untertags befindlichen Grubenarbeitern sind 12 umgekommen.

Unfall beim Aufsteige zum Flug.
Rom, 1. November. Als in der letzten Nacht um 1 Uhr der Militärkollon zur Rückkehr nach Trabonico aufsteigen wollte und der Genieutenant Medetti die in großer Zahl herandrängenden Schaulustigen abwehren wollte, wurde er von einem Schraubenflugel getroffen und so schwer verletzt, daß er auf dem Transport nach dem Krankenhaus starb. Das Luftschiff vermochte trotz einer leichten Beschädigung der Schraube aufzustiegen.

weil ich Verrätern, die mit den Waffen in der Hand ergriffen wurden und zahllose Grausamkeiten verübt hatten, die Tannum abschlagen ließ. Und ganz Europa hielt es für Pflicht, mir diese Entlohnung kund zu tun. Jetzt ist ganz Europa empört, weil die spanische Regierung Ferrer töten ließ, dessen Unschuld festgestellt, aber von einem Protz der Mächte habe ich noch nichts gehört. Spanien ist weniger zivilisiert als Norvolto, das steht nun fest in Europa."

Athen.

Ein koreanischer Handstreich.
Der Mörder des Fürsten No soll in Chabin bei seinem Verhör versichert haben, seine Tat sei nur der Beginn eines Rachefeldzugs der Koreaner gegen die Japaner. Man war geneigt, diese Worte für eine leere Drohung zu halten. Zwar zweifelt niemand daran, daß die Mehrzahl der Koreaner die verhöhlte japanische Herrschaft lieber heute als morgen abschütteln würde. Aber die Japaner scheinen ihre Schutzmaßregeln so gut getroffen zu haben, daß auch der kleinste koreanische Erhebungsversuch als ein Ding der Unmöglichkeit erachtet. Jetzt berichtet der Draht, indessen von einem neuen koreanischen Aufstand, der allem Anschein nach gelungen ist.

Tokio, 30. Oktober. Dreihundert koreanische Insurgenten überfielen die Station Kwon der Süal-Jusan-Eisenbahn und brannten die Beamtenwohnungen nieder. Man befürchtet, daß die japanischen Beamten sämtlich getötet worden sind. Die Täter werden von japanischen Truppen verfolgt.

Das Urteil im Prozeß Colander.

Hg. Aitana, 30. Oktober.

Heute fand nach sechstägiger Verhandlung der Prozeß gegen den der Verleitung zum Meineid angeklagten ehemaligen Hausvater des Erziehungsheim „Diomedische Wälder“ Colander und gegen zwölf Beteiligte, die des Meineids beschuldigt waren, sein Ende. Nach den Klärberechtigten, die mehrere Stunden in Anspruch nahmen, gegen sich die Geschworenen zur Verurteilung und verurteilten dann ihren Wahrspruch, wonach sämtliche Schuldsfragen für die zwölf angeklagten Wälder verneint wurden, dagegen die Schuldfrage für den Angeklagten Colander wegen Verleitung zum Meineid bejahen wurde. Staatsanwaltschaftsbeamter Richardts beantragte, gegen Colander auf eine Gefängnisstrafe von 4 Jahren und 8 Monaten Ehrenrechtsverlust zu erkennen.

Der Gerichtshof fällte nach kurzer Beratung folgendes Urteil:
Die zwölf angeklagten Wälder werden freigesprochen. Der Angeklagte Colander wird wegen Verleitung zum Meineid zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und 8 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Aus der Urteilsbegründung sei folgendes hervorgehoben: Bei der Strafzumessung ging das Gericht davon aus, daß die Körperverletzungen, die sich Colander zuschulden kommen ließ, in diesem Verfahren nicht mehr zu ahnden waren. Als strafmildernd sah das Gericht an, daß die Eritzung Colanders ohnehin vernichtet ist, und daß der Angeklagte bisher unbescholten war. Dagegen wurde als strafschärfend in Betracht gezogen, daß er das Verbrechen gegen die ihm anvertrauten Beteiligte, die er zu erzihen hatte, begangen hat. — Colander war nach Verkündung des Urteils völlig gebrochen.

Dresdner Polizeibericht vom 1. November.

Ein hier festgenommener, Einbrecher hat nachtschweres Geortfände verstaubt bzw. verstaubt, die er aus Nebenkammern gestohlen hat. Zwei Fellen mit roten Inlett, an einem Knie der rote Eisen ausgedrückt, ein Jackett und eine Hose, grau mit schwarzen Flecken und dunkelgrünen Schweben, welche keine Karos bilden, ein araucarierter Rodomus mit braunem Futter, ein Sommerherrenmantel, ein Paar graue Samowahnen. Da Angeln hierüber nicht vorliegen, werden die Bestohlenen ersucht, sich bei der Kriminalabteilung zu melden.

Unfall auf der Elbe. Der Dampfer Wilhelmine von der Desterreichischen Nordwest-Rumpfschiffahrtsgesellschaft ist in der Nähe von Ostel Loms Höhe vollständig gesunken. Der Dampfer ist auf den Unter eines dort haltenden anderen Dampfers aufgefunden und led geworden. Die Schiffsmannschaft konnte sich retten.

Eine schwimmende Leiche wurde am Sonntag nachmittag in der Elbe bei Ostel Loms Höhe vollständig gefunden von Schiffen bemerkt. Diese brachten sie am Uhr. In dem Toten wurde ein auswärtiger Stallweiber festgestellt.

Vereinskalender für Dienstag.

Kaufmänn. Volkshilf. Abends 8 1/2 Uhr Frauenversammlung im Saale der Elbe.
Arbeiter-Clubverein. Gruppe Radix und Ums. Abends 8 Uhr Herbstversammlungen im Goldenen Lamm in Trachau.

Wetterbericht von der Wetterkammer an der Augustastr. 10 am 1. November, mittags 12 Uhr.
Barometer: 755. Veränderlich.
Thermometer: +9 °F.
Thermometer: Min. +7, Max. +11.
Hygrometer: 82%.
Windrichtung: - 17L.

fragen. Die Rollen werden sich auf 823000 M. belaufen. Die Zustimmung der Stadtvorstände soll nachgefragt werden.

Die bayerische Abgeordnetenkammer hat die Beratung der Wahlmännerberichterstattung in die nächste Sitzung verschoben. Die Wahlmännerberichterstattung soll nachgefragt werden.

Die Konflikte im bayerischen Liberalismus. Wie die bayerische liberalistische Landespartei mitteilt, hat der in Eisenach verordnete geweseene Zentralvorstand der nationalliberalen Partei einstimmig die Unheilbarkeit der Zustände im bayerischen liberalistischen Lager für die Nationalliberalen anerkannt.

Eine Meinungsaktion. Der Erzbischof von München-Freising hat einen Hirtenbrief erlassen, in dem er sich in harten Worten gegen die in den Münchener Ferrer-Prozesse verurteilten gegen die katholische Kirche ergehenden Strafbemessungen, den Schluß des Hirtenbriefes bildet die eindringliche Warnung an die Gläubigen vor der „einseitigen“ Presse. — Die katholischen Kreise werden am nächsten Dienstag eine große Antiferrer-Protestversammlung veranstalten.

Grich Mühsam verhaftet. Aus München wird berichtet: Der Verhaftungsrichter am Landgericht I in München hat gegen den Schriftsteller Grich Mühsam, zuletzt in Berlin, einen Haftbefehl erlassen. Er soll „bringend verdächtig“ sein, im laufenden Jahre in München eine geheime Verbindung geschaffen zu haben und dem ausgesprochenen Zweck, Verbrecher und sonstige unlaute Elemente unter der Flosse des Anarchismus zur Begehung strafbarer Handlungen anzureizen.“ Mühsam ist in Berlin verhaftet worden.

In München scheint man immer noch ernstlich an Staatsgefährlichkeit anerkennende Komplotte zu glauben.
Der Bierkrieg der Waisenkinder. Eine Versammlung der Waisenkinder in Bonn beschloß, die erhöhten Bierpreise abzuschaffen, so daß die Bierkonzession der Studentenschaft am nächsten Sonntag eintritt.

Entscheidung eines Deutschen im Dänemark-Archipel. Auf der Insel Neupommern, im Dänemark-Archipel, wurde berichtet, daß der Deutsche Dammwälder, der mit einer kleinen Expedition nach dem Marokkum unternehmen, von Eingeborenen überfallen und getötet worden sei. Dammwälder, der sich mit noch einem anderen Begleiter allein im Lager, als die Eingeborenen plötzlich einen bewaffneten Angriff auf das Lager ausführten. Die beiden Deutschen flohen vor ihr 15 Wälder nieder, der noch Dammwälder brach bei dem Kampfe tödlich getroffen wurde. Sein Gefährte hatte sich retten können und gelangte unter Verletzungen bis an die Küste, von wo aus er später nach Europa fuhr.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die Parlamentaristen.
Wien, 30. Oktober. Der Ministerrat hat mit allen Stimmen die Stimmen der beiden tschechischen Minister beschlossen, die nationalen Schutzgesetze dem Kaiser zur Sanktion zu empfehlen, worauf die beiden tschechischen Minister ihre Demission einreichten und die Gründe hierfür zur Protokoll gaben. Der Posten des tschechischen Landesmannministers bleibt vorläufig unbesetzt. Der Minister wird während des ganzen Monats November nicht tagen. Die Besetzung des tschechischen Kabinetts ist vorläufig keine Rede.

England.

Die Streiche der Suffragettes.
London, 30. Oktober. Die Frauen-Freiheitsliga erklärt, daß sie die volle Verantwortung für die Vorgänge bei der letzten Wahl übernimmt. Ueberdies haben die Mitglieder der Liga noch gestern einen Brief an Asquith geschrieben, in dem sie erklärten, daß diese letzte Wahl bleibt, als immer härtere Maßregeln zu ergreifen, falls er ihre Deputierten nicht empfängt. Der am Tage erlegte Vorkämpfer Thorey befindet sich noch immer im Krankenstunde. Die Abkündigung der Gesellschaft der Frauenstimmrechtlerinnen gegen das Vorgehen der Liga und ist mit dieser nichts zu tun haben.

Morocco.

Der Kampf im Rif.
Wien, 30. Oktober. Der Feind setzt seine Angriffe gegen den Rif fort. Mehrere Gruppen von Mauren mühten sich gegen denselben zu wehren.

Wien, 30. Oktober. Die Senatoren Rulph Hafids sind, von spanischer Seite begleitet, von hier aufgebracht, um die Verhandlungen mit dem Sultan der Beni Sillar zu beginnen. Man erwartet, daß die Verhandlungen sich schwierig gestalten werden, weil zwischen den Führern dieses Stammes Uneinigkeit herrscht.

Italien.

Italien Ostid über die Ferrerprozeß.
Rom, 30. Oktober. Rulph Ostid bereitet einen Artikel ziemlich kritischer Art gegen Ferrer vor. Er will gegen die Einwirkung Ferrers Proteß erheben, wie vor kurzer Zeit bei dem Fall Marra die Mächte wegen der an den Befangenen verübten Grausamkeiten protestierten. Seine Begründung entbehrt nicht einer gewissen loshaften Logik: „Ganz Europa war empört, weil ich Verrätern, die mit den Waffen in der Hand ergriffen wurden und zahllose Grausamkeiten verübt hatten, die Tannum abschlagen ließ. Und ganz Europa hielt es für Pflicht, mir diese Entlohnung kund zu tun. Jetzt ist ganz Europa empört, weil die spanische Regierung Ferrer töten ließ, dessen Unschuld festgestellt, aber von einem Protz der Mächte habe ich noch nichts gehört. Spanien ist weniger zivilisiert als Norvolto, das steht nun fest in Europa."

Genosse Vitzthum.

Die rote Hant der sächsischen Hauptwohlen hat ein erstes Opfer dargebracht. Sie hat einen königlich sächsischen Staatsminister fortgerissen, in ihren Wirbeln bühlig und grünlich gelblich, und als er wieder herauskletterte, war er wunderlich verändert; aus einem Staatsminister war über Nacht plötzlich ein ganz gewöhnlicher Mensch mit rotem Blut geworden, ein Mann — nicht zu glauben — der eben noch sächsischer Minister war und nach dem Tod bereits jähig war, ganz gelochte, normale Menschen zu entwickeln. Graf Vitzthum v. Seltardt wird am 1. November seine vier Stimmen für die Sozialdemokratie abgeben.

Nicht als ob unser leitender Geist bereits ins Dänische übergegangen wäre. Noch ist seine Frau weder Lagerhalterin, noch Grabschreiberin, nicht einmal Schreibmaschinistin geworden. Aber der Erzengel ist noch nicht ins grüne Gewölbe verdracht worden. Aber Graf Vitzthum denkt bereits und spricht seine Gedanken aus in der roten Farbe des Lebens. Er hat erkannt, daß die konservative Weltanschauung Nebenbrot ist, Dünkel ist.
Wie sprach unser junger Genosse Graf Vitzthum angesichts der Wahlkassen.
„Das Schicksal liegt in der Selbsttätigkeit der Völkern. Die politischen Parteien (Kandidaten) suchen.“
„In den Reihen der Niederergeret läßt sich der Mensch, der etwas Vornehmes machen, er sticht zum Aufsteigen herab.“
„Wir sind zu sehr Zuschauer geworden. Zuschauer, die nach fremden Willen verlangen. Wir sollten mehr selbstbestimmte Akteure sein, dann würden wir mehr Freude genießen.“
„Schon im letzten Kriegskrieg gegen die konventionelle Weltanschauung, die ja gerade auf der grassierenden untätigen Zuschauerlichkeit beruht und die Geduld des Volks voraus-

setzt, sich von der kleinen herrschenden Minderheit etwas vormachen zu lassen.

Seit jeder war das sächsische Volk bloß Zuschauer, ließ sich von seinen Beamten etwas vormachen — nevennennende Bilder patriotischer Schlachttage und nationalen Umsturzgedankens. Nun soll es selbsttätig werden, kein Zuschauer mehr sein und sich von niemand etwas vormachen lassen. So will's die Sozialdemokratie und — der sächsische Staatsminister Graf Vitzthum v. Seltardt!

Und diese revolutionäre Aufforderung für sozialdemokratische Wahlen zu sorgen, richtete der Minister, um seine Kühnheit zu steigern, an die Mitglieder jener privilegierten Völkerschüßengilde, in der man nur vierstimmig durchs Leben zieht. Diesen vornehmsten aller sächsischen Lebensformen enthielt der Minister das als entdekte Urgehe aller Demokratie.

Allerdings ging der Minister diplomatisch klug und schonend behutsam vor. Indem er die Leute an ihren unsterblichen Erelen postete, sprach er symbolisch zu ihnen in den Gleichnissen, die ihrem Innerenkreis entnommen waren. Andeutend redete er nur über das bedeutende nationale Thema: Die Veredelung der Vogelweise. Aber niemand wird so verkommen sein, den höchsten sächsischen Beamten zu verdächtigen, er habe inmitten eines großen leidenschaftlichen Kampfes keine andere Sorgen, als sich um die Veredelung eines Jahrmarkts zu sorgen, als die Welt der Schaubuden ins Gähige, Reigliche, Erhabene emporzurichten.

Nein, Graf Vitzthum blickt ins zukende Herz unserer Zeiten, und er wachte sich seinen Zuhörern an, indem er durch die Stimme der Vogelweise sprach.

Die Vogelweise war ihm das Bild der sächsischen Politik: Die Hausfelle, die sich ewig im Kreise drehen zum Geleier von Wasserhauern, diese Löwenmenschen von höheren dreis- bis vierstimmigen Kreaturen, diese Weisenweiber, die das Vaterland auf-

dem mächtigen Bettelbau tragen und dabei noch ein paar nationale Eisenlumpen spielend jonglieren, diese selten Damen ohne (proletarischen) Unterleib, diese Glühkubben, in denen der Zufall die paar Gewinnlose und die unzähligen Mieten verteilt, dieser ganze ungeheure, unfruchtbare Arm, dieses Durcheinander von tausend Geduldigen, die man Waffel nennt, dieser Völkerpomp von goldstehenden und geldschimmernden Marrenlumpen, diese gelackten Schönheiten und ausgestopften Muskeln, und endlich dieses Völkerviel von Bier, Wärschen und Kasse — ist das nicht die Vogelweise der alten sächsischen konservativen Politik, zu deren Schaubuden das Volk nur als Gaffer zugelassen wurde, das haunt und sein Entree (seine Steuern) zahlt?

Das soll ein Ende nehmen. Graf Vitzthum will es! Die Vogelweise soll veredelt werden. Nicht mehr die Trennung zwischen ein paar Vudenanreihern, die ihre nationalen Orimassen schneiden, ihre patriotischen Körntuten brüllen lassen, und der großen Masse des wimmelnben Volks, die sich den Nimmeln vormachen läßt, die Augen aufreißt, in die Hände klatscht und — zahlt!

Die Vogelweise muß veredelt werden! Das Volk selbst tritt auf den Schaulager, wohnt seine Muskeln, handelt selbst und ringt um die höchsten Ziele der Menschheit. Es läßt sich nichts mehr vormachen und strümt nicht mehr als müßig Zuschauer in grelle, schreiende Schaueluden.

Am 2. November soll diese Veredlung — Graf Vitzthum fordert das ganze Volk dazu auf — energetisch in Angriff genommen werden: Lohet euch nicht mehr vormachen! Hört auf, als Zuschauer geniestruicht zu werden! Werdet selbsttätig!

Und in den alten Schaubuden der unveredelten Vogelweise mügen dann die letzten Konservativen als Kinderstreck geteilt werden.
Jo.

Stadtverordneten-Wahl 1909

Von Montag den 1. November bis Montag den 8. November liegen die

Wähler-Listen

für die diesjährige Stadtverordneten-Ergänzungswahl zur Einsichtnahme und zu eventuellem Einspruch öffentlich aus, und zwar für die Bürger links der Elbe im städtischen Wahl- und Listenamt, Schießgasse Nr. 7, für die Bürger rechts der Elbe im Neustädter Rathaus (Leihamt), Hauptstraße Nr. 1, 1. Etg., in der Zeit von 9—1 und 4—7 Uhr, außer Sonn- und Festtags.

Wer zur Einsichtnahme bzw. zum Einspruch gegen die Wähler-Listen selbst nicht Zeit hat, wende sich sofort an eine (ihm nächstliegende) unten verzeichnete Adresse.

Wähler! Bürger! Es sei jeder auf seinem Posten! Sichere sich jeder sein schwer erworbenes Wahlrecht! Keine Stimme darf wegen Gleichgültigkeit verloren gehen.

Altstadt.

- Wagners Restaurant, Seminarstraße.
- Restaurant Schäferhütte, Schäferstraße 44.
- Restaurant Welde, Lößtauer Straße.
- Bernhard Jungnickel, Cottaer Straße 3b.
- Moritz Richter, Schäferstraße 30.
- Volkshaus, Ritzbergstraße 2 und Marstraße.
- Volkbuchhandlung, Große Zwingstraße.
- Jungnickel, Käußerstraße 6.
- Restaurant Schurig, Stiftstraße 14.
- Restaurant Weiß, Rosenstraße 97.
- Zigarrengeschäft Claußnitzer, Rosenstraße 26.
- Hermann Niediner, Oberseergasse 1, part.
- Otto Krause, Galeriestraße 13, part.
- Restaurant Starke, Jöllnerstraße 35.
- Anton Pfotenhauer, Pfotenhauerstraße 59.
- Jacob Ogorfolka, Kreuzerstraße 3.
- Gustav Höfgen, Hopfgartenstraße 8.
- Restaurant Pechfelder, Drehgasse 8.
- Peters Restaurant, Feldschlößchenstraße 18.
- Wagners Restaurant, Schnorrstraße 62.
- Friedrich Kirchoff, Schnorrstraße 17, part.
- Franz Gründel, Haydnstraße 54.
- Restaurant Nische, Strehlen-, Ede Umlandstraße.

Neustadt.

- Restaurant Klüttig, Kasernenstraße 19.
- Restaurant Kleinert, Rahnigasse 1.
- Restaurant Sagonia, Rahnigasse 4.
- Restaurant Schimm, An der Dreißigkstraße.
- Restaurant Holm Richter, Ritterstraße.
- Konsumverein, Obergaben.
- Hermann Hänel, Maunstraße 11, part.
- Restaurant Bauzner Hof, Bauzner Straße 42.
- Restaurant Deutsches Panier, Kurfürstenstraße.
- Restaurant Rählsch, Markgrafenstraße 33.
- Karl Günther, Sebnitzer Straße 23.
- Restaurant Engel, Böhmsche Straße 41.
- Restaurant Hiller, Ramenzer Straße 28.
- Lewinsohn, Sebnitzer Straße 26.
- Restaurant Fischelle, Hechtstraße 32.
- Restaurant Michaelis, Hechtstraße 21.
- Wirth, Konsumverein, Helgolandsstraße 10.
- Sänger, Konsumverein, Hechtstraße 43.
- Clügel, Restaurateur, Hechtstraße 55.
- Restaurant Sonne, Radbeuler Straße.
- Restaurant Heschel, Rudolfstraße 16.
- Restaurant Mag Widel, Schönbrunnstraße 1, part.
- Mag Kurzhaß, Konsumverein, Grenadierstraße 1.
- August Ternebbe, Konsum, Luisenstraße 15, part.
- Restaurateur Hermann Klimt, Dammweg 26, part.
- Restaurateur Alwin Böhmsch, Fichtenstraße 15, part.
- Barbiergeschäft Julius Stoppock, Fichtenstraße 8, part.
- Franz Trocha, Oppellstraße 34, part.
- Gustav Becker, Grimmalsche, Ede Trachenberger Straße 2, 1. Etage.
- Ernst Golbe, Trachenberger Straße 15.
- Wilhelm Rothe, Großenhainer Ede Hans-Sachs-Str.

Viefchen.

- Dahms, Restaurant, Leisniger Straße.
- Eger, Schuhwarenhaus, Oshazer Straße 32.
- Geißler, Bürgerstraße 52.
- Veschle, Bürgerstraße 20.
- Schubert, Konfordienstraße 26.
- Shiele, Torgauer Straße 9.

- Richter, Torgauer Straße 32.
- Restaurant zur Börse, Leipziger Straße.
- Schmidt, Leisniger Platz 5.

Mitteln.

- Robert Leuthold, Herbststraße 7, 1.
- Julius Eggert, Leipziger Straße, Ede Wöllnerstraße.

Uebigau.

- Karl Taubenheim, Reihelstraße 26, 2.
- Fritz Tassenberger, Mengsstraße 11.

Trachau.

- Leutholds Zigarrengeschäft, Leipziger Straße 177.
- Kornelius Langhorst, Wilder-Mann-Straße, Ede Kottbuscher Straße.

Raditz.

- Friedrich Bormann, Baudiffinstraße, Ede Adolfsstraße.
- Gustav Schmidt, Rantestraße 53, part.
- Paul Thiele, Grimmstraße 36, Hth. 1.

Cotta.

- M. Wellhöfer, Gottfried-Keller-Straße 6.
- R. Bär, Grillparzerstraße 12.
- M. Buchert, Gottfried-Keller-Straße, Ede Hörigstr. 32.
- R. Hanke, Kronprinzenstraße 11.
- Restaurant zum goldenen Hammer, Hühndorfer Str. 2.
- Restaurant zum goldenen Anker, Klopstockstraße 40.
- Bad zur Schanze, Untersdorfer Straße 10.

Kauflitz-Wölfnitz.

- Emil Schöne, Kesselsdorfer Straße 45.
- Gust. Joseph, Restaurant zur Linde, Kesselsdorfer Str. 80.
- Gustav Rohstod, Kesselsdorfer Straße 61 u. 65.
- August Breyer, Frundsbergstraße 13.

Lößttau.

- Mag Gottlieb, Gohliser Straße 16.
- Mag Herwig, Lübeder Straße 11.
- Ernst Müller, Kesselsdorfer Straße 18.
- Albert Probst, Kesselsdorfer Straße 24.
- Wilhelm Richter, Poststraße 28.
- Herm. Käbtsch, Ziehnstraße 8.
- Robert Lange, Klostz-Wallwitz-Platz 18.
- Hermann Pehold, Kesselsdorfer Straße 33.
- Gustav Jabelt, Kesselsdorfer Straße 64.

Planen.

- Kleines Volkshaus, Hofmühlenstraße 51.
- Friedrich Stelzner, Rathausplatz 1, part.
- Hermann Graf, Zwickauer Straße 109, part.

Striefen.

- Deutsche Gasse, Restaurant, Huttenstraße 1.
- Wormser Hof, Restaurant, Wormser Straße.
- Barthels Restaurant, Altensberger Straße, Ede Wittenberger Straße.
- Hoffmanns Restaurant, Bergmannstraße 1 (Hüblerplatz).
- Zur Sonne, Restaurant, Schandauer Straße 45.
- Schlüterhof, Restaurant, Schandauer Straße 42.
- Bernhard John, Lagerhalter, Hofmannstraße 3, part.
- Oskar Böring, Lagerhalter, Spenerstraße 5.
- Johann Schrot, Zigarrengeschäft, Schandauer Straße 7.
- Fallenbed, Zigarrengeschäft, Augsburgers Straße 15.

Alt-Seidnitz.

- Nätherhof, Restaurant, Nätherstraße 4.
- Donneberger, Restaurant, Sordenstraße 23.

Gruna.

- Zickers Restaurant, Weißstraße 30.
- Weincke, Rothermundstraße 3, 3.

Dresden-Altstadt

Dienstag den 2. November, früh von 8 Uhr an liegen die Wahlkomitees der nachstehenden Landtagswahlkreise folgenden Lokalen:

- Dresdner Wahlkr.: Zehrs Restaur., Palmstr. 1.
 - Starkes Restaur., Jöllnerstr. 3.
- Die Genossen, die zum Dienst bestimmt, ebenso die nach Dienst mittag frei habende Genossen wollen sich dem Komitee pünktlich zur Verfügung stellen. Jeder Genosse tue seine Pflicht! Stimmzettel sind in der Expedition der Volkszeitung, Gr. Zwingstraße, sowie in den obigen Lokalen zu haben.
Der Vorstand.

Dresden-Neustadt

Dienstag abend

Bekanntgabe der Stichwahlergebnisse
im Restaurant Mielke, Schönbrunnstr.

Gasthof Leubener

Dienstag den 2. November, von abends 8 Uhr an

Bekanntgabe der Wahlergebnisse

Gewinnliste

1. Waren-Verlosung des Turnvereins Ober-Pesterwitz

3	12	14	21	22	35	38	43	45	46	55	69	70	80	94	95	99	100	09
16	20	21	23	29	37	39	40	43	44	49	51	55	57	63	64	67	69	88
84	86	88	89	91	95	214	16	21	26	29	38	43	40	43	46	49	66	89
77	80	82	80	88	99	803	08	11	12	13	26	26	36	40	46	47	48	88
51	53	55	56	59	60	64	68	78	79	82	86	88	95	99	400	07	11	12
30	33	35	36	41	44	49	51	55	57	61	81	82	88	89	92	98	99	11
24	25	30	48	49	55	61	64	71	89	96	602	03	08	12	15	23	25	28
29	32	84	36	38	39	48	57	70	72	702	06	20	25	38	45	46	48	49
65	71	81	86	90	800	07	11	14	16	20	24	30	37	41	48	50	52	88
74	76	81	84	98	903	07	09	11	15	18	22	27	33	35	36	39	43	54
65	66	67	69	70	76	80	82	88	93	98	99	1000	03	09	10	27	32	33
43	57	76	83	87	88	91	96	98	1104	06	08	09	11	16	25	29	35	36
44	56	60	62	70	73	74	79	81	90	96	98	1202	05	15	16	21	37	37
49	49	57	60	63	67	72	74	75	81	86	91	99	1802	09	11	17	23	24
34	40	43	44	50	52	64	65	81	86	87	88	99	1403	05	11	13	14	21
31	35	43	45	46	50	52	53	59	64	67	85	86	94	96	1504	06	15	24
32	34	37	38	47	52	58	65	66	68	69	76	80	81	82	84	85	92	98
05	10	18	21	24	29	38	34	36	38	39	41	48	50	55	56	71	72	73
83	85	1704	06	07	09	14	15	16	17	19	21	24	26	27	44	46	49	80
64	68	79	80	82	91	99	1802	03	04	05	07	11	12	32	34	36	44	58
74	76	86	98	99	1900	02	11	18	25	33	36	38	46	47	63	64	67	71
79	81	85	86	88	93	98	2004	10	15	17	23	28	38	41	42	43	44	98
55	57	60	73	84	92	96	97	98	2105	06	20	21	23	24	29	30	31	33
38	43	46	48	50	51	52	55	56	64	68	68	94	96	2201	02	18	20	32
35	46	47	55	66	70	74	85	91	97	2302	03	06	07	08	13	15	15	26
31	33	42	47	49	54	57	58	59	70	72	78	79	81	86	87	90	91	98
07	10	12	13	17	22	32	33	41	42	44	46	48	58	59	63	64	69	70
78	80	86	88	91	92	96	2500	01	02	03	05	08	09	14	19	20	31	38
32	44	46	47	50	51	52	53	55	56	59	60	67	70	72	73	77	79	80

Bürger-Schänke

Palmstrasse | eine Minute vom Postplatz
Jeden Dienstag von abends 1/8 Uhr an
Grosses Gänse-Essen
Nur Prima Prager Fleischgänse
mit Rotkraut und Kartoffeln.
Nur grosse Portionen 4 65 Pl.

Geschäfts-Veränderung

Nachdem wir durch nicht zu umgehende Umstände gezwungen wurden, unter

Restaur. zur Kraftprobe

welches wir seit dem 15. Juni bewirtschafteten, zu verabschieden, bitten wir alle unseren Gästen für freundliche Unterstützung und bitten, dieselbe auf unseren Nachfolger abzutragen zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Emil Klemm und Frau

Kündigend an Obiges erlauben wir uns mitzutheilen, daß das Restaurant zur Kraftprobe in bekannter Weise weitergeführt werden. Wir bitten alle Bekannten, Freunde und lieben Nachbarn insbesondere die geehrten Klub-, unser junges Unternehmen gütlich zu unterstützen zu wollen; wir werden uns bemühen, so weit es in unseren Kräften liegt, allen unseren wertigen Gästen gerecht zu werden.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Emil Friebe und Frau
Restaurant zur Kraftprobe
Dresden-R. Gutschmidstraße 7.

Gasthof Widten. Gr. Schlachth-P.

Hierzu ladet freundlich ein
Franz verk. Fuemann.

Möbel

aller Art (auch man am besten bei)

Franz Kaul
Dresden-Neustadt, Altes Rathaus
vorher Str. 75. Auch auf Zeitgenossen

Benanntlich für den robotronellen Teil:
Robert Gröblich, Dresden-Kreuzstr.,
Benanntlich für den Inzeramenten:
Reinhold Gichler, Dresden.
Zust und Bezugs: **Raben & Komp., Dresden.**

1. Beilage der Dresdner Volkszeitung.

Dresden, Montag den 1. November 1909.

20. Jahrgang.

Nr. 253.

Sächsische Angelegenheiten.

Der zweite Stichwahlsieg.

Bei der am Sonnabend im 42. ländlichen Wahlkreise vollzogenen Stichwahl wurde folgendes Resultat erzielt:

Edler v. Duerfath (Konf.) 6162 Stimmen
Zimmer (Soz.) 7244

Genosse Zimmer ist somit mit einer Mehrheit von 1082 Stimmen gewählt worden.

Der durchgefallene Gegner war der bisherige Vertreter des Kreises. Die konservative Presse erhebt ein lautes Lament wegen dieses Durchfalls. Wir wissen diesen Schmerz zu würdigen, denn v. Duerfath war ja eine Hauptstütze der konservativen Reaktion; mit ihm zusammen war er gleichberechtigter Vorsitzender der konservativen Landtagsfraktion. Einer der schärfsten Reaktionsäre ist mit ihm aus dem Landtage befreit worden. Noch bei der Schlussberatung des Pluralwahlgesetzes machte er mehrmals Versuche, das Vierstimmennrecht noch mehr zu verschärfen. Bei der Beratung des Wassererzeuges war er der Führer der Gruppe, die bemüht war, die Vorlage im Interesse der Agrier und Wasserwerksbesitzer wertlos zu machen. Nach dem die v. Duerfath wohl der größte Reaktionär im Landtage. Es ist gelungen, ihn zu befeitigen, macht den Sieg im 42. ländlichen Wahlkreise zu einem besonders bedeutungsvollen.

Der erfreuliche Ausgang der Stichwahl in diesem Kreise liegt aber auch aus anderen Gründen noch zu betrachten an. Bei ihm ist eine starke Zunahme der Wahlbeteiligung zu bemerken. Im ersten Wahlgange wurde folgendes Ergebnis erzielt:

v. Duerfath (Konf.) 4782 Stimmen
Zähler (Frei.) 1588
Zimmer (Soz.) 5920

Es sind also insgesamt bei der Hauptwahl 13 270 Stimmen abgegeben worden, bei der Stichwahl aber 13 408, also 1138 Stimmen mehr. Offenbar haben unsere Genossen noch viel Wähler zu Urnen ziehen können, die erst nicht gewählt haben. Denn der sozialdemokratische Kandidat hat einen Zuwachs zu verzeichnen, der fast genau der allgemeinen Stimmenzunahme entspricht. Möglich ist ja auch, daß ein Teil der Freisinnigen für den sozialdemokratischen Kandidaten gestimmt hat; doch ist wohl anzunehmen, daß der größte Teil der 1380 betragenden Stimmenzunahme des konservativen Kandidaten von den Freisinnigen herrührt. Zuverlässig wird sich das nicht ergründen lassen. Es muß aber darauf hingewiesen werden, daß in allen Wahlkreisen, in denen bisher Stichwahlen vorgenommen wurden, die sozialdemokratischen Stimmen stark zugenommen haben. Damit muß auch im 42. ländlichen Wahlkreise gerechnet werden. Trifft diese Annahme aber zu, kann nur ein sehr kleiner Teil der freisinnigen Wähler bei den Stichwahlen den Stimmzettel für den Sozialdemokraten abgegeben haben.

Der Ausgang der bisherigen Stichwahlen hat jedenfalls gezeigt, daß die Sozialdemokratie für sich aus eigener Kraft noch viele Wähler auf die Urnen bringen kann. Das muß ein Ansporn für uns sein, alles aufzubieten, die Lässigen und Gleichgültigen aufzurufen, dann werden sich den Stichwahlsiegen in Leipzig und Schwarzberg-Band noch eine Anzahl weiterer anschließen, dann kann erreicht werden, daß die Sozialdemokratie ebenso stark wie die Nationalliberalen und Konservativen in den Landtag einzieht.

Stimmverhältnisse bei den Stichwahlen.

In welcher Weise bei den Landtagsstichwahlen in Leipzig eine Stimmenverteilung zugunsten der Sozialdemokratie seit der Hauptwahl geschähe ist, läßt sich aus der folgenden Zusammenstellung ersehen:

	1. Wahlkreis				Zusammen
	1. St.	2. St.	3. St.	4. St.	
Schwarzberg (Soz.)	1540	2170	975	1012	5697
Zunahme:	60	122	72	132	386
Zähler (natl.)	368	1512	1329	7148	10357
Abnahme:	47	152	114	160	473
2. Wahlkreis					
Senger (Soz.)	2716	2586	1113	1424	7839
Zunahme:	152	306	183	336	977
Sappler (natl.)	577	1700	1938	9140	13855
Abnahme:	170	590	255	360	1175
3. Wahlkreis					
Ilge (Soz.)	3785	4586	2148	1988	12507
Zunahme:	227	326	243	412	1208
Zähler (natl.)	453	1628	2280	7904	12365
Abnahme:	139	276	186	328	929
5. Wahlkreis					
Bonnes (Soz.)	3069	3368	1488	1500	9419
Zunahme:	82	220	99	192	593
Ratohy (natl.)	488	1782	2175	10584	15029
Abnahme:	115	194	126	116	551
6. Wahlkreis					
Schmann (Soz.)	2060	2692	1251	1368	7371
Zunahme:	111	246	84	368	809
Stöbe (natl.)	429	1470	1812	11548	15265
Abnahme:	127	222	156	348	853

Es stimmten bei der Stichwahl 598 Wähler mit 1 Stimme, 617 Wähler mit 2 Stimmen, 279 Wähler mit 3 Stimmen und 205 Wähler mit 4 Stimmen weniger für die bürgerlichen Kandidaten als wie bei der Hauptwahl. Dagegen nahm die Zahl der

Wähler, die für die Sozialdemokratie bei der Stichwahl stimmten, gegenüber der Hauptwahl zu. Bei den Wahlberechtigten mit 1 Stimme um 632, bei 2 Stimmen um 610, bei 3 Stimmen um 227 und bei 4 Stimmen um 360.

Nichtliche Ergebnisse sind aber auch in Döbeln zu verzeichnen:

Neuey (Soz.) 5621 Stimmen
Zunahme 878

Meschhammer (natl.) 7079 Stimmen
Abnahme an bürgerlichen Stimmen 789

Die Welle des Volkswillens wirkt also auch bei den Stichwahlen nach. Der Zug nach links kann dadurch noch wesentlich verstärkt werden, wenn wir die Situation ausnützen und alle Kräfte für unsere Sache bei den Stichwahlen einsetzen.

Der Steuerabzettel bei der Stichwahl.

Im 3. Leipziger Landtagswahlkreis hat bekanntlich der sozialdemokratische Kandidat Genosse Ilge mit 200 Stimmen Mehrheit über seinen nationalliberalen Gegner gestiftet. Das Vimin-Blatt, die Leipziger Neuesten Nachrichten, sind ganz außer sich darüber, daß in der Stichwahl noch ein Leipziger Kreis der Sozialdemokratie zugefallen ist und so neben vier nationalliberalen drei sozialdemokratische Vertreter der Stadt Leipzig im Landtag sind. Die Leipziger Neuesten Nachrichten suchen nach den Gründen dieses sozialdemokratischen Wahlsieges und heißen sich dabei besonders in einem sehr der außerordentlich charakteristisch sowohl für den Patriotismus wie für die Dummheit und Indolenz der nationalliberalen Wähler. Das Vimin-Blatt schreibt:

„Lässigkeit, Verstimmung und Stimmenfang von Seiten des Gegners mögen in einzelnen Fällen das Ihre getan haben, daneben ist aber auch eines Umstandes zu gedenken, der sicherlich in vielen Fällen den Wahlausfall insofern mit bestimmt haben mag, als er manchen Wähler zu Hause gehalten hat. Rassenweis haben wir Zuschriften erhalten, in denen lodernde Entrüstung nach Worten darüber ringt, daß die Steuerbehörde gerade die Tage vor der Stichwahl dazu benutzt hat, um die Wahlzettel für die fälligen Steuern zu verteilen. Genau dasselbe war der Fall zwischen Wahl und Stichwahl zum Reichstags 1908 bei den Wahlen, die das „rote Königtum“ schufen. Man sollte denken, daß nachdem der heilige Bureautratiss mit seinem teuren Haupte einmal gegen eine Wahl angekratzt war, er das nächste Mal etwas vernünftiger vorgehen werde.

„In welcher Vorsehungswelt lebt denn diese Bureautratie eigentlich? Sicherlich will sich niemand seiner Steuerpflicht entziehen, sicherlich müht sich jeder, so gut er kann, die schweren Lasten, die der Staat von ihm heischt, zu tragen. Aber der Steuerzahler will in den Tagen, da er sein höchstes Bürgerrecht ausüben will, da das Staatswohl von ihm die Wahlpflicht fordert, nicht mahrend und drängelnd an seine Steuerpflicht erinnert werden. Aber derartige Inkompetenzen gehen einem weisenden Bureautratiss niemals ein, um so mehr haben diejenigen Inhaber, die am Steuer der Staatsmaschine sitzen, die Pflicht, solche Drückereien des Volksempfindens zu verhindern.

„Nun stehen wir vor dem besämen Resultat, daß das nationale Bürgertum des 3. Leipziger Wahlkreises mit der Differenz von ganzen 200 Stimmen der Sozialdemokratie unterlegen ist.“

Die „lodernde Entrüstung“ über die Steuerabzettel macht sich besonders gut für diejenigen, die für sich in Anspruch nehmen, die alleinigen Stützen von Thron und Altar zu sein. Wären die Wahlzettel nach den Stichwahlen gekommen, würde sich zwar auch „lodernde Entrüstung“ gezeigt haben, aber bis zu einer andern Wahl wäre sie wieder verrottet, die „patriotische Ueberzeugung“ stünde maullos da. Es ist doch ganz gut, daß die Bureautratie sicherlich ungewollt durch den gleichmäßigen Gang ihrer bürokratischen Geschäfte die Legende von der patriotischen Ueberzeugung dieser Staatsstützen so prächtig zerschüttert.

Vom Segen der Sozialreform.

Die Köpplerin vermittelte Gänge in Köpplerstraße, eine 69 Jahre alte Frau in weisem Haar und gebräuntem, hat ihr Leben hart für langen Lohn arbeiten müssen. Jetzt ist es aus mit ihrer Arbeitskraft. Altersschwäche, Uebermüdigkeit, Herzverengung und andere Beschwerden haben sie invalide gemacht. Nun hatte sie am 1. Oktober 1908 Antrag auf Bewährung der Invalidenrente gestellt. Sie hatte 211 Markten beigetragen. Die Versicherungskasse hatte aber abnehmenden Verdienst gegeben, weil sie auf Grund eines beizugehenden ärztlichen Gutachtens den Eintritt der Invalidität auf den 1. Mai 1908 verlegte und somit die Wartegeld nicht erfüllt schien. Auf erfolgter Berufung hatte sich nun das Schiedsgericht für Arbeiter-Versicherung in Chemnitz mit der Sache zu beschäftigen. Der schiedsgerichtliche Vertrauensarzt Dr. Vogel sagte in seinem Gutachten, daß die Frau seit mindestens 1 1/2 Jahre invalide sei. Der Erlös aus der Versicherung sei so gering, daß der Frau dadurch, der Verhandlung wurde noch herabgehoben, daß der Verdienst der letzten Jahre ganz minimal gewesen sei. Der Vorstand der Frau bemerke dazu, daß auch andere Leute beim Köppler sehr wenig verdienen. Das Gericht verwarf die Berufung als unbegründet, weil nach Würdigung des Altersinhalts und nach den eigenen Angaben der Frau in Verbindung mit den ärztlichen Gutachten die Invalidität vor Erfüllung der Wartegeld eingetreten sei. — Nun wird die arme Witwe der Armenpflege anheim fallen. Und ihr Leben ist Mühe und Arbeit gewesen!

M. Chemnitz. Das zweite Gesehnswesen der Oststranckenasse in Chemnitz wurde kürzlich seiner Bestimmung übergeben. Es dient zur Unterbringung für männliche Häftlinge (die weiblichen verbleiben in Grünhain) und liegt an der Buchhorstbors-Thumer Staatsstraße in Selena, direkt am Altwalde, der es gegen raube Winde schützt. Am Sonntag wurde es von den Vorstandsmittgliedern besichtigt, die sich nur lobend über den Um- und Aufbau und die innere Einrichtung aussprachen. Früher eine Villa, ist das Haus für seine Zweck mit einem Kostenanwand von 45 000 Mark hergerichtet worden. Das Grundstück hat einen Flächeninhalt von 57,4 Ar einschließlich des 600 Quadratmeter großen Gartens. Die Landesversicherungskasse hat es mit 55 000 Mark hypothekatisch begeben. Gegenwärtig sind 18 Pfleglinge untergebracht, es bietet aber Raum für 42.

Zwischen. Der Bierkrieg ist nun auch hier beigelegt worden. Zwischen dem Aktionskomitee und dem Vertreter der Brauereien, Dr. Wille-Clemen, fanden Verhandlungen statt. Man einigte sich dahin, daß denjenigen Bierern, die 1/10 Liter zu 15 Pf. verschicken für Lagerbier 30 M. netto per Hektoliter seitens der Brauereien berechnet werden soll. Die Brauereien sind dieser Vereinbarung beigetreten und auch eine Donnerstagabend abgehaltene Volksversammlung hat diese gut geheißen.

Nieja. In Orda ist die im März vorgenommene Gemeinderatswahl für einen Vertreter der 4. Klasse, die nachträglich vorgenommen werden mußte, weil die vorhergehende für ungültig erklärt wurde, laut einer Entscheidung der Amtshauptmannschaft Oroshain aufgehoben worden, weil sich an der Wahl wiederum mehrere Personen beteiligt haben, welche die sächsischen Staatsangehörigkeit nicht besaßen. Die Wahl der Eisbahnmänner dagegen bleibt rechts gültig, da das Wahlergebnis durch die möglichstweise in Abzug zu bringenden Stimmen nicht geändert werden würde. — Die Wahl war von unseren Genossen angefochten worden, nachdem der Ordnungslaudat nur mit einigen Stimmen gewählt worden war.

Meine Nachrichten aus dem Lande. Das Reichsamt in Tübingen ist am Freitag ein Raub der Flammen geworden. In der fünften Vormittagsstunde brach das Feuer plötzlich durch das Dach und griff so schnell um sich, daß alle Rettungsversuche sich als vergeblich erwiesen. Gegen 12 Uhr fürzte der Turm in sich zusammen. — Nach bedauerlicher Grüner aus Schönheide fürzte am Freitag in Stühnergrün bei einer Dachreparatur zwei Stroh tief herab und erlitt einen schweren Beschuss sowie einen Armbruch. — Am Freitag, abends 8 Uhr 25 Minuten entgleiste auf der neuen Bahnlinie Kirchsch-Begau in Begau auf dem preußischen Bahnhofs beim Abfahren des Zuges ein leerer Personenwagen. Ein Unfall ist nicht vorgekommen. — Im Krankenhaus St. Jakob in Leipzig verstarb gestern ein 28 Jahre altes Dienstmädchen, das bei einer Herrschaft im Kongertviertel in Stellung war. Die Unlucke hatte sich am Tage zuvor zu erheben versucht, war aber noch rechtzeitig daran verhindert worden. Dann nahm sie Entschluß zu sich und schritt sich über die Pulskader am linken Handgelenk durch.

Stadt-Chronik.

Auf zur Stichwahl!

Morgen, am 2. November, wird die eigentliche Entscheidungsschlacht geschlagen. Morgen ist Stichwahl!
Arbeiter, Wähler! Rühret die Stunde! Wacht in Massen zur Wahl. Keiner bleibe zurück, jeder wirklich fest schriftlich Denkende wähl sozialdemokratisch!
Wähler! Glaubt nicht, daß die Stichwahlen ansichtslos für die Sozialdemokratie sind, deshalb das Wählen für sie keinen Zweck mehr habe. Das wäre eine unverantwortliche Lässigkeit! Die Stichwahlen in Leipzig haben gezeigt, daß selbst unter scheinbar sehr ungünstigen Verhältnissen doch für uns der Sieg errungen werden kann.

Die Stimmung in weiten Kreisen ist vorzüglich für uns. Wie sich herausstellt, folgen die bürgerlichen Wähler häufig der reaktionären „nationalen“ Wahlparole der bürgerlichen Parteistellungen nicht. Sie wählen lieber doch sozialdemokratisch oder gehen nicht zur Wahl, lassen den reaktionären Kandidaten im Stich. Wenn wir die Massen zu die Urne bringen, ist in vielen Fällen möglich, was zunächst ausgeschlossen scheint.

Wähler, Arbeiter! Seht eure ganze Kraft daran! Es gilt den letzten Ansturm, das letzte Aufgebot! Siegen oder mit vollen Ehren unterliegen — das muß die Parole sein! Nicht etwa den Kampfplatz entmutigt verlassen! Es wäre unverantwortlich, wenn durch Säumnigkeit einiger Wähler sozialdemokratische Wahlsiege verhindert würden. Es kann auf wenig Stimmen ankommen!
Drum auf, mit aller Wucht in die Stichwahl!

Stichwahl zwischen Freisinnigen und Sozialdemokraten — so lautete das Thema, aber das am Freitagabend in der Reichskrone der Genosse Edmund Fischer sprach. Ausgang seines vorzüglichen, mit großem Beifall aufgenommenen Referats wies er auf den Ausfall der Hauptwahlen und hinzielte ihn als Ausfluß der Unzufriedenheit des Volkes. Die Mehrheit des Volkes habe sozialdemokratisch gewählt. Weiter bezeichnete er die Politik der Freisinnigen im Reichstags, ihre Haltung bei Steuerfragen, Kolonialpolitik und in der Wahlrechtsfrage. Redner wies an vielen Beispielen nach, wie unzuverlässig die Freisinnigen sind. Aus alledem geht hervor, daß der Freisinn keine Volkspartei, sondern eine Partei ist, die vollstündig den Interessen vertritt. Das Volk findet nur in der Sozialdemokratie die Partei, die in ernster und rücksichtsloster Weise die Demokratie herbeiführen sucht. Darum muß jeder Wähler am Stichwahltag nur dem Sozialdemokraten seine Stimme geben. — In der Debatte meidete sich kein Gegner. Der Kandidat, Genosse Kuhn, nahm darauf das Wort, um die Ausführungen des Referenten durch treffende Beispiele noch zu ergänzen. Er wies unter starkem Beifall auf den Ausfall der Hauptwahl hin, dabei die Wähler auffordernd, alle Säumnigen heranzuziehen, um trotz des Pluralwahlrechtes den Sieg der sozialdemokratischen Partei zu einem vollständigen zu machen. Nach einem anerkennenden Schlusswort des Vorsitzenden schloß die Versammlung.

In Hammer's Hotel in Striesen sprachen Genosse Karl Pinta- u. Leipzig und unser Kandidat des Kreises, Genosse Paul Starke. Die Versammlung war sehr gut besucht und eine der interessantesten und stimmungsreichsten im ganzen Landtagswahlkampfe. Einleitend ging Genosse Pinta auf den Wahlkampf im allgemeinen ein. Dann beschäftigte er sich mit den Nationalliberalen, die in den 60 er Jahren eine Glanzperiode gehabt, durch ihre Wahlplattigkeit und grenzenlose Rücksichtslosigkeit gegenüber der minderbemittelten Bevölkerung das Vertrauen der Wähler jedoch verloren haben. Der nationalliberale Abgeordnete Hund-L Leipzig sei in Hingabaltern offen des Wortbrauchs beschuldigt worden und er habe diesen schweren Vorwurf

Wie ein Ei dem andern



so beliebt die
bellebte . . .
van den Bergh'sche
Margarine-Mark
Vitello oder Clover-Stolz
der besten Naturbutter und zwar infolge ihres
ausserordentlichen Buttercharakters, ihres köstlichen
Wohlgeschmacks und ihres feinen Aromas. . . .
Ehrlich in allen besseren Kolonialwaren-Geschäften.

Richters Restaurant

Dresden-N., Friedensstraße 1
wird zum Besuch empfohlen.

Reichshallen

Salmstr. 13, 1. Min. v. Postpl.
Täglich:
Gross. Frelkonzert
Hierzu ladet freundlichst ein
Theodor Rudolph.

Kasino-Kinol

Ecke Targaner u. Laisaniger Strasse.
Jeden Dienstag und Sonnabend
Wochel erstklassiger Berliner
Programme. (Grosse Schaner!)
Billigste Kaufgelegenheit
in g. herrsch. petr. wie a. neuen D.
und D.-Kleidern, Schuhen, Feder-
betten, Kinderbüchern u. s. w. Verleihen.
10 Gr. Erödergasse 10, 2.

Nicht mehr Mitglied der Vereinigung Dresdner
Kreditgeschäfte.

Auf Kredit!

kaufen Sie am vorteilhaftesten und reellsten im
Möbel- und Warenhaus
Merkur
Heinrich Colberg
44, I. Pillnitzer Str. 44, I.
Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe
Manufakturwaren, Wäsche, Blusen
Kostümröcke
Hüte, Schirme, Stiefel, Pelzstolas etc.
Wohnungs-Einrichtungen
Einzelne Möbel, Spiegel,
Uhren, Polsterwaren.
Kleinste Anzahlung!
Bequeme Abzahlung!
Und trotzdem
10 Proz. Rabatt
auf alle Waren bei regelmässiger Selbstzahlung.
Auf Kredit!
Nicht mehr Mitglied der Vereinigung Dresdner
Kreditgeschäfte.

Die Sparkasse zu Leuben bei Dresden

vergibt Einlagen mit 3 1/2 Prozent.
Öffnet an jedem Wochentage von 9-1 Uhr vorm. und 3-5 Uhr nachm.
Sonnabends und an Tagen vor Festtagen ununterbrochen von 9 Uhr
vormittags bis 2 Uhr nachmittags.
Bis zum 3. d. Monats eines jeden Monats gemacht Ein-
lagen werden voll vergütet.
Elektrische Bahnverbindung: Dresden-Laubegast-Leuben.
Sohlenleder-Ausschnitt
Croupen und Häften in Gach- und Soblenleder sowie
Schuhmacher-Bedarfsartikel aller Art
Werkzeuge und Leisten
in grösster Auswahl bei billigen Preisen
Rudolf Kobitzsch, Grosse Zwingstr. 10
orgendb. d. Post-Station.

Gasthof Heidemühle

Neu renoviert!
Neue Bewirtung!
Zum Besuch ladet freundlichst ein
Franz Riemer.

Hervorragendes Angebot!

Teppiche von M. 4.50, 8.-, 13.50, 24.-, 36.-, 45.-
Gardinen Fenster von M. 1.80, 2.10, 3.50, 5.-, 7.-, 9.-
Stores und Vitragen von M. 1.50, 1.80, 3.50, 4.50, 6.50
Portieren, dreiteilig von M. 3.50, 4.50, 5.50, 7.50, 9.50, 12.-
Portierenstoffe Meter von 30 Pf. an
Läuferstoffe in verschiedenen Breiten, a Meter 40 Pf. bis M. 2.-
Stepdecken von M. 3.50, 6.50, 8.50, 9.50, 12.-
Tischdecken und ganze Gedecke von M. 0.95, 1.20, 1.75, 2.75, 4.-, 6.-, 8.-, 10.-, 15.-
Diwanddecken von M. 5.-, 6.-, 7.50, 10.-, 15.-, 20.-
Kamelhaardecken von M. 6.50, 8.-, 12.-
Schlafdecken von 90 Pf. an
Sofadecken von M. 1.-, 2.- und 4.50
Sofabezüge von M. 6.-, 7.- bis 25.-
Sofabezug-Rester noch billiger
Ein Posten imit. **Perser-Teppiche** von M. 3.50 an
Bettvorlagen und Felle von M. 1.- an
Gardinen nie wieder-
kehrenden Preisen
Plüsch-Sofas von 35.- M. an
Chaiselongues von 22.- M. an
Salon-Garnitur von 88.- M. an

Starer's

Teppich- und Möbelstoff-Lager
Portieren- u. Tischdecken-Fabrik
33, I. DRESDEN 33, I.
Kein Laden! Kein Laden!

besieht man jetzt direkt aus
Wilsdruff vom
Genossen Hildebrand.
Eigene Tapezierwerkstätten.

Möbel

12 Zur billigen 12
Anzüge
herrschl., wenig petr., von 10 M. an,
Herb- u. Winter-Palios von 6 M.
an, ichm. Rod- u. Frack, gr. Aus-
wahl in Musteranzügen, Josen u.
Jodens, Joppen, Westen u. 50 Pf.
an, Schuhe u. Schutzhüte, gut er-
halten, Reibwände, verkauft stauend
billig. **Wähler, Preise Straße 12, 2.**

Mutterspritzen



mit 2 Kanülen von 2.- M. an,
Spülkanülen, Reibbinden, Menstrua-
tionspulver, Vorkalbinden u. dgl.
Frauen-Artikel
Preisliste gratis. Auf Post 10 Pf. Porto.
Frau Heusinger
37 Am See 37
Ede Dippoldswaldener Platz.
Man achte auf die Firma.

Hemden - Barchent

sowie gutgearbeitete
Barchent - Wäsche
für Erwachsene und Kinder
in grosser Auswahl
Solid! Billig!
Ernst Venus
Annenstr. 28.
Gegründet 1882.

Wollen Sie sich bei dieser
teuren Zeiten elegant u.
doch billig kleiden, so
kaufen Sie gut gearbeitete
getr. Herrenanzüge
u. S. M. an, Jacketts
2 M., herrsch. petr. Heberzieher
8-10, Winterjoppen, großer
Volken mod. Wusteranzüge für
Herren, 18-25 M., Kinder-
anzüge aus best. Reiterstoffen
von 4 M. an. Westen 50 Pf.
bei Reich, Gr. Brüder, 1. I.
Kein Laden.

Kinderwagen, Sportwagen
stauend billiger als im Laden.
Lillengasse 8, parterre.

Feinste
Tafelbutter
1.30 M. das Pfund
Max Nieke
nur 23 Webergasse 23
Bitte auf Firma und Haus-
nummer 23 zu achten!

Elegante
gute getragene
Herren- u. Damen-
Kleider
verkauft sehr billig
Carl Kreidl's 1. Dresdner
Spezial-Kleidermagazin
Töpferstr. 1, 1. Et.

Täglich frisch
ff. marinierte Heringe
son. Mittwochs u. Sonnabends frische
Selbstgeräuch. Heringe
empfiehlt

Johannes Seidel
Ede Secht- und Windmühlentrache.
Rohwürste von 2.50 bis 9 M.,
Herren- u. Damenwäcker, Strümpfe
Schürzen, größte Auswahl, billigst.
Paul Genfel, Morichaustr. 24.

Hutformenfabrik
sucht für die Schlosserei
Meister
der nachweislich in grösster Huf-
formenfabrik beratende Stellung hatte.
Eventuell tüchtiger Arbeiter, der
längere Praxis hat und sich für diese
Stellung geeignet hält. Offerten
nebst Zeugnisabschriften u. Gehalts-
ansprüchen an

Alexander Kremener
Hufformenfabrik und Hufengieerei
Berlin - Pankow.

Hufformenschler
speziell auf Gussmodelle für Herren-
hüte gut eingearbeitet, erhalten bei
höchstem Lohn garantierte dauernde
Stellung. Umzugsstellen verleiht.
Kremener, Berlin-Pankow.

Einkauf und Tausch von
Musikinstrumenten
Fr. Adam, Ziegelstraße 4.
Obst- u. Beerenwein
in nur Prima-Qualität liefert jedes
Quantum zu ausserst bill. Preisen
Joseph Pawlak
Fr. Naustig, B. Namtr. 2 b, II.
Ofen, Schube, Jacketts und
Anzüge
billig verkauft Breite Str. 12, 2.
Herr. Stad. Obelstr. 19, 1. I.
Kleider, Reiter sehr billig p. vert.
Laubegast, Gustav - Garimann-
Straße 13, bei Rege.
u. s. w. neue Winterüberzieher, Joppen vert.
G. W. Weber, Schneiderstr., Dreha. S.

Wir empfehlen:
**Handbuch
der Dreherei**
Praktischer Selbstunterricht zum
Berechnen der Drehgeschwindigkeit, zum
Gewindezeichnen und zur
Wendefabrikation sowie zum
Drehen, Bohren und Feilen
sonstiger Arbeiten auf der
Drehbank sowie auf der Feil-
maschine usw.
Preis 4.25 Mark.
Zu beziehen durch die
Verlagsbuchhandlung
Dresden, Zwingstr. 21.
Militärstiefel
u. Schuhe, Rindl. Amberstiebel, Kup-
calft. billig. A. Nicolai, II. Sandgr.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Heim-
gange meines lieben Mannes, des Steinmengen
Oskar Braun
lage ich hiermit allen Kollegen, Freunden und Bekannten
meinen herzlichsten Dank.
Die trauernde Gattin **Ida Braun.**

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die tieftraurige
Nachricht, dass unser einziges Kind, unsere gute
Herta
im jungen Alter von vier Jahren am 31. Oktober sanft entschliefen ist.
Die Beerdigung findet Mittwoch den 3. November, nachmittags
2 Uhr, auf dem Pilsener Friedhof statt.
Dies setzen tiefbetrübt an Die trauernden Eltern: Ernst
Wiessner und Frau Klara geb. Meyer.

Zurückgelassen vom Grabe meiner geliebten viel zu früh ver-
storbenen Gattin, unserer guten Mutter, Schweltes und Schwägerin
Anna Müller geb. Opitz
bedauert es mich, allen Freunden und Bekannten hiermit meinen
Dank auszusprechen. Besonderen Dank den Herren Vorgesetzten,
meinen lieben Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen bei der Firma
Hartig u. Vogel für die auferwillige Unterstützung. Mögen
alle vor solchen Schicksalsschlägen bewahrt bleiben.
Der tieftrauernde Vater **Walter Müller.**

Der interessierte Fremdling...
ist in Dresden...
hatte bei...
schickte mit...
schickte mit...
schickte mit...



... wie man sich nicht ungeschoren, unermesslicher Mühsal ...

... Das alles sind gerade solche Stellen, wie die untrüge, ...

... Am frühen Morgen des heutigen Tages ...

... Rosalinde verzog alle Gebanden, daß die Wägel ...

... „Guten Tag,“ sagte Rosalinde aus voller Brust ...

... Sie schritten langsam aus der Halle auf den ...

... Ihre Spaziergänge waren schon seit einiger Zeit ...

... So schienen sie nebeneinander her, und die warme ...

... Dabei war Rosalinde, daß nicht er, der starke, ...

... Rosalinde begann zu reden. Seine Stimme war ...

... etwas anders, auf das er wie ein ...

... „Ich kann natürlich nicht vorher wissen, was ...

... „Geliebter! wie ist das möglich?“ ...

... „So?“ fragte Rosalinde in der Dunkelheit ...

... „Wollen wir umhertun?“ ...

... Er empfand sich sehr glücklich ...

... „Stimmen Sie mir auf den ...

... „Rosalinde, werden Sie meinen, wenn ich ...

... „Neben ihm ...

... „Rosalinde ...

... „Rosalinde ...

... „Rosalinde ...

... „Rosalinde ...

Umschau

Umschau
... Die ...

Sammelstunde
... Sammelstunde ...

Kulturbücher
... Kulturbücher ...

Rathgebende
... Rathgebende ...

... In den ...

Gejungheldpflege
... Gejungheldpflege ...

Sammelstunde
... Sammelstunde ...

Kulturbücher
... Kulturbücher ...

Rathgebende
... Rathgebende ...

Sammelstunde
... Sammelstunde ...

Kulturbücher
... Kulturbücher ...